

Charles Moser: CM

Siri Peyer: SP

Fred Truniger: FT

00:00:00

FT

Heut ist der 5. Februar 2016. Wir sind in der EssBas, das ist die Mensa der Hochschule Luzern, Design und Kunst. In der Baselstrasse. Siri Peyer und Fred Truniger reden mit Charles Moser. Leiter des Bachelors Kunst/Fine Arts an der Schule. Danke fürs Reden mit uns, Charles, das ist nett, dass du dir die Zeit nimmst. Das Thema ist das Festival Viper, was du als Besucher vor allem kanntest und wir wollen erst mal wissen wie du zur Kunst gekommen bist, woher du kommst, was dich getrieben hat bevor du Viper kennengelernt hast. Der Zeitraum, den wir beobachten ist so 1980 bis Mitte 90er, Ende 90er Jahre. Wie würdest du dich zu dem Zeitpunkt oder deinen Werdegang bis dahin schildern und wie hast du dich zu dem Zeitpunkt und Kriens, wo die Krienser Filmtage gegründet wurden positioniert?

CM

Ich hab da das Studium der Bildhauerei abgeschlossen, 1973 möglicherweise und dann bin ich aus Luzern blitzartig verschwunden und hab längere Reisen unternommen, in Amerika und hab mich irgendwo so mit den Kunstsachen einigermassen über Wasser gehalten. Und dann hat aber eben gegen Ende der 70er Jahre hat mich und einen Freund, eben der Tello Frutiger, Heinz Frutiger heisst der glaub auf der Geburtsurkunde, das Medium Video sehr angefangen zu interessieren und haben dann einen längeren Studienaufenthalt in Amerika gemacht, wo wir eigentlich versucht haben, alle Institutionen, die ein Video- und Kunstangebot hatten, zur damaligen Zeit, schwerpunktmässig natürlich in New York damals, zu besuchen und haben geschaut: wie machen sie

das, wie sind sie strukturiert, welche Technologien nutzen sie, mit welchen Leuten arbeiten sie, wie sind die Vorführformate? Und in einer Orientierungsphase haben wir dann ein Baugeschäft eröffnet, weil wir gemerkt haben, so eine Videoproduktionsbude kostet viel Geld und dann haben wir viel Geld verdient und dann haben wir die Firma eröffnet...

SP

Das war in Aarau?

00:02:42

CM

Ja, das war in Aarau. Also Video One hiess das. Und wir haben dann noch ein Spagat machen müssen. Zum einen hatten wir zwar eine Anfangsfinanzierung und sind dann noch unterstützt worden vom Kuratorium in Aarau und so weiter. Aber wir müssten auch kommerzielle Arbeiten machen, um die Infrastruktur mal aufzubauen, weil die technische Evolution ging damals wahnsinnig schnell und das was wir heute auf einem Laptop haben, hat damals 100.000 Franken gekostet. Und der Laptop kann jetzt noch mehr. Also das waren doch prekäre Verhältnisse, aber der ursprüngliche Sinn und Zweck der Geschichte ist natürlich, dass wir Kulturarbeit im weiteren Sinn machen wollten und mit Künstler\_innen, mit Musiker\_innen wollten zusammen arbeiten, was wir dann in einem bestimmten Mass machen konnten. Und das hat uns eigentlich sehr gut gefallen und haben dann noch eigenen Arbeiten gemacht, aber der Trend war natürlich, dass wir selber immer weniger zum Zug kamen, wir sind ein Dienstleistungsunternehmen geworden und ja...das ging bis 1985 etwa gut. Ich hab dann 1983 mal noch einen Anruf bekommen vom Godi Hofmann: Die suchen jemand für 4 Stunden modellieren am Samstagmorgen, weil der Hans-Peter auch nach den Kinder schauen musste, die immer in seine Nähe wollten und dann hab ich das angefangen...

FT

## An der Schule für Gestaltung...

00:04:28

CM

Ja, genau. Bin da also so in die Schule reingeschlittert und eine zeitlang hielt sich das dann so die Waage zwischen Video One und der Schule und irgendwann musste ich mich dann entscheiden, weil hier dann immer mehr Optionen auf mich zukamen und ich es eigentlich gern machte und im Videostudio mussten wir immer mehr kommerzielle Arbeiten machen, was schon okay war, aber das, weswegen ich es eigentlich machte...

FT

Darf ich kurz nachfragen: Du hast nicht datiert. Weißt du noch wann ihr in Amerika wart?

CM

Ja, 1979, 80. Da haben wir im späten 80, 81 eigentlich angefangen mit der Firma.

FT

Und das ward ihr beide: der Tello Frutiger und du?

CM

Ja, genau.

FT

Wo war das in Aarau?

CM

Ja, wir sind dann noch gezügelt...das war so, ja, unten an der Stadtmauer gab es so ein altes Gebäude und wir hatten einen schönen Raum, wo wir alles eingerichtet hatten und später haben wir den dann noch ein bisschen vergrössert für Aufnahmesituationen und so....

00:05:45

FT

Ich komme gerade nicht mehr auf den Namen, in Aarau hat es in der Anthologie der Schweizer Kunsträume Luzern, Aarau, Genf – war das glaub ich – wird in Aarau gesagt, dass es auch ein Atelierhaus gegeben hätte...

CM

Ja, aber das ist eine ganz andere Geschichte – Ziegelrain...Gruppe Ziegelrain. Wir haben ja jetzt erst mal angefangen von 80 zu reden, ich hab die mit 15 schon kennengelernt und war dann ja auch hier in der Schule und hab auch immer ein Atelierplatz im Ziegelrain gehabt und war eigentlich sehr gut mit denen befreundet...es gab da so eine Kerntruppe und sie waren natürlich so 10-15 Jahre älter als ich und für mich sehr wichtige Wegbereiter, weil die einen Lebensentwurf vor sich hin trugen, der mich recht begeisterte und ja, die Firma, die wir dann später mit dem Hugo Sutter gemacht haben, der war ja auch einer der Ureinwohner vom Ziegelrain und ja, jetzt sind natürlich zwei gestorben der Christan Rothacher und der Hugo Sutter.

FT

Das heisst, die die für dich wichtig waren...

CM

Ja, das würd ich so nicht sagen. Der Ziegelrain war einfach eine Zündung für ganz Aarau, das war eigentlich eine Institution, die in ganz viele Bereiche reingestrahlt hat und wir haben die Werkdokumentationen dort gemacht, wenn die Ausstellungen hatten. Für den Hugo Sutter, Kunsthaus Zürich, Videosachen gemacht. Nein, nein – das ist schon in einer Beziehung gewesen, aber es war an einem anderen Ort und wir haben nicht die gleichen goals verfolgt, wie die heute im Ziegelrain, die ja sehr absent waren, in dem Umgang mit dem Kommerz. Die

haben wirklich nur Kunst gemacht, aber das waren teilweise lebenslange Freundschaften....

FT

Noch eine Rückfrage, wenn du sagst, kommerzielle Arbeiten bei Video One, was müssen wir uns darunter vorstellen?

00:08:14

CM

Ja, Industriefilm für Sprecher und Schuler zum Beispiel, wir haben für den Schweizerischen Coiffeur Verband eine Tournee gemacht, wo wir Livebeiträge auf der Bühne gemacht haben. Alles was, irgendwie genug lukrativ war, wenn wir zwei neue Kameras kaufen mussten, dann hat das 30, 40.000 Franken gekostet und so ist das halt...ja, wir war dann eigentlich wirklich nicht wählerisch, aber wir habens nicht so schlecht gemacht und dann kamen immer mehr Aufträge und dann bin ich dann irgendwann geflüchtet, weil das einfach nicht das war, was mich heiss macht.

FT

Wen habt ihr da als Kollegen angeschaut? Die das gleiche gemacht haben in der Schweiz? Was war so euer Role Model, wo ihr das gegründet habt?

CM

Ja eben, wir kamen eher noch von Amerika und haben dort Vorbilder getroffen, aber ist ja klar...zur gleichen Zeit hat sich ja in Basel, in Zürich, in Bern – Container TV zum Beispiel...mit denen hatten wir allen Kontakt und das führte auch dazu, das sich das UVS, hiess es glaub, gegründet hat und da hat man sich in Olten im Bahnhofbuffet, so mindestens habe ich es in Erinnerung, zu diesen Sitzungen getroffen und dann sind dann da der Gfeller, der Pulfer, der Manz und so ist man dann ...den Sitzungsrythmus weiss ich nicht mehr, aber man irgendwie versucht die Lage zu analysieren, Projekte zu

besprechen...eben eins der Projekte das so entstanden ist, war der UVS Sampler, wo man damals versuchte eine Fiebermessung zu machen über das Ganze, bis nach Genf runter, eben und Defraoui ist dann auch damals dabei gewesen. Und man hat sich dann im besten Fall gegenseitig unterstützt, wenn man grössere Live-Projekte hatte, das man die Hardware bündelte oder so. Wir haben zum Beispiel mal... der Christoph Rüthimann hat zum Beispiel mal, der Roman Signer in Sempach grosse Arbeiten gemacht, wo wir teilweise mit den Baslern zusammen das ganze Setting dort gemacht haben, das war eigentlich noch eine gute, kollegiale Geschichte, es hatten ja alle irgendwie noch genug zu tun, so viel waren ja gar nicht auf dem Markt, also von daher war das ein interessanter Zusammenschluss. Irgendwann hätte man vielleicht bisschen....

00:11:20

FT

Unabhängig vom Video Schwyz, also jetzt klang es so, es hätte keinen Grund gegeben, dass man sich getroffen hat, aber wir habt ihr euch...also man muss ja erst voneinander wissen und dann muss man bemerken, dass man ein gemeinsames Problem hat und dann muss jemand mit der Idee auf den Tisch kommen, lass uns mal zusammen kommen. Weißt du noch, wie das angefangen hat?

CM

Ja, gut im Einzelnen kannte man natürlich Leute. Weil man sie dann einfach schon kannte, von früher und jetzt zum Beispiel die Connection zu den Baslern, eben der René Pulfer und der Manz, die hab ich eigentlich mitbekommen über so schulische Zusammenhänge und wir haben hier an der Schule, der Tobias Wyss und ich 1983 hat das angefangen, so Kurse gegeben.

FT

Kurse? Was für Kurse?

CM

Ja, Videokurse. Schnitt, Kameras und so und man wusste natürlich aha da in Basel da gibt's eine Videofachklasse, dann ist man natürlich das mal anschauen gegangen. So sind die Beziehungen dann eher informell entstanden und ich glaube ich Viper ist dann schon auch ein Platz gewesen, an dem man sich kennenlernen konnte oder wo man gewisse Ideen einfach diskutierte – es gab ja auch eine Bar dort. Also vor allem weil die Videos ja meistens so quälend, also nach zwei Stunden hattest du den Kanal so voll, dass du dann lieber mit jemandem...und sonst irgendwas angerissen hast. Berner haben wir gut kennengelernt, und irgendwann hat man gesagt, ja gut, komm warum muss jetzt jeder mit dem Carlo Lischetti arbeiten und wir mit denen und die Basler mit denen, wenn man das mal alles zusammentragen würde, gäbe das vielleicht eine grössere Resonanz. Man könnte das ja mal in anderen Kontexten präsentieren.

00:13:37

Und wegen dem Finanzieren hat man da vielleicht gewusst....aber so ganz randscharf kann ich das jetzt nicht mehr erinnern, wie es genau dazu kam. Aber eben es war eher ein freundschaftlicher Verbund und drum herum gab es bei jedem nicht viel – damals.

FT

Wir fragen drum, weil...also gut es ist jetzt kein guter Vergleich, aber in Deutschland, in einem grösseren Gebiet, ist es zu diesem Zeitpunkt nach Schilderungen wirklich schwierig gewesen sich zu treffen und dann hatten Festivals eine klare Funktion, man hat sich ein- oder zweimal im Jahr an Festivals getroffen, welches im Idealfall auch noch eine klare Widmung hat, zum Beispiel für die Experimentalfilmszene Oberhausen nicht ganz so toll, weil Oberhausen zu fest durch dokumentarische Formen geprägt ist und man dort eigentlich

nicht treffen konnte, man wusste nie mit wem sitzt man jetzt am Tisch, während man am European Mediafest in Osnabrück oder an der Viper in Luzern einfach wusste, dich interessiert Experimentalfilm, dich interessiert auch Experimentalfilm und da kann man miteinander reden – das ist wie kein Problem und die waren zu weit weg. Es war zu teuer von Frankfurt nach Berlin zu reisen, wenn man kein eigenes Auto hatte und ein Auto gebraucht hätte oder man konnte nicht telefonieren, weil telefonieren zu teuer war. Alles das, was wir uns heute gar nicht mehr vorstellen können und hier ist es natürlich kleinräumiger. In ner halben Stunde bist du von Aarau in Basel mit dem Auto und das konntest du dir wahrscheinlich leisten, oder?

00:15:08

CM

Ja, ich hatte nie Mühe mit Geld verdienen. Es ist einfach was, was ich immer gut konnte.

FT

Eben, solche Sachen sind ja plötzlich wahnsinnig wichtig. Du konntest überhaupt nicht kommunizieren. Briefe brauchten zwei Tage oder drei und du konntest wirklich nicht miteinander reden.

CM

Nein mir ist es nie so gegangen, das konnte man gut.

FT

Machen wir weiter?

SP

Ja, vielleicht nur noch eine Nachfrage: War das technische Know-How sehr wichtig? Hat man sich eine Kamera ausgeliehen oder wie war was? Wenn ein Künstler Video gemacht hat, konnte man sich eine eigene Kamera leisten oder



musste man sowieso jemanden suchen, der das schon kannte und weiss...

CM

Das kam so ein bisschen drauf an...es gab wie zwei Systeme, die für uns in Frage kamen. Das eine war die U-Matic-Ebene, das war ein bisschen advanced und es gab das Home-Video System, VHS und so andere mehr noch, aber das gleiche und wenn man natürlich mit professionellerem Equipment arbeiten wollte, das konnten sich Künstler, die ein Video machen wollten, nicht leisten, das war dann doch viel zu teuer. Und vor allem, was man in der Anfangszeit schwer herstellen konnte, dass man mit mehreren Kameras arbeiten konnte und die nachher überblenden... das gab es einen Time-Base-Corrector – hiess das Teil – das war der Gral. Wenn du einen Time-Base-Corrector hattest, dann warst du langsam in der Liga, wo du sagen konntest, wir können das machen, aber das waren furchtbar teure Geräte und von demher, die Künstler, die ein Produkt herstellen wollten, das einen professionelleren Approach hatte, die haben sich natürlich mit Videoproduktionsfirmen, wie wir waren, oder dem Container TV in Verbindung gesetzt.

00:17:20

Und die hatten natürlich Glück, dass wir selber an solchen Sachen interessiert waren und an denen haben wir auch kein Geld verdient, aber das haben wir gemacht, weil es uns selber Spass gemacht hat. Das ist eine ganze Zeit so weiter gewachsen, dass auf einem professionelleren Level immer mehr Möglichkeiten entstanden sind und die Vorstellungen von den Artisten haben die Möglichkeiten auch immer mit aufgenommen und kamen mit neuen Ideen daher und wir haben ihnen geholfen, einen effizienten Weg zu finden, wie man das eben...der Guido Nussbaum kam und hat gesagt, ja, weisste ich will so machen (schnippst mit den Fingern) und hinten soll die Farbe immer wechseln und dann mussten wir

uns hinsetzen und haben quasi ein technisches Konzept gemacht, wie man das kann umsetzen.

SP

Wie war das mit Galerien und Museen? Hatten die, die Abspielgeräte und Projektoren gehabt... sind die ganz weit weg davon gewesen, oder?

CM

Ja, eher. Ja, wobei...oder wir haben zum Beispiel mit der Monika Klingler, eine Tänzerin, die damals sehr im Schuss war, und der Ammann fand die auch gut, wo er damals in Basel war, da haben wir von ihm einfach die Kunsthalle bekommen über Nacht, der obere Stock, zum Aufnahmen machen. Also man ist schon unterstützt worden, aber Beamer ...die mussteste dann schon selber bringen. Damals...

FT

Aber das hattet ihr? Video One hatte Beamer?

00:19:05

CM

Ja, ja – wir waren natürlich extrem gut ausgerüstet für die damalige Zeit. Doch, doch. Wir waren ehrgeizig. Wir waren Nerds. Hatten Freude daran, immer die neusten Gadgets zu haben.

FT

Das hört man immer wieder. Also ich habe zum Beispiel mit dem Werner Schweizer, vor Jahren, wo es um „Züri brännt“ ging. Wie wichtig das war, dass du Technik beherrscht, auch zum was flicken. Die Geschichte mit dem TBC, die bei „Züri brännt“ noch nicht vorhanden war. Man musste das Fernsehbild über eine Kamera wieder in den Recorder einschlaufen, das war dann einigermaßen synchronisierbar. Also die Sachen sind eigentlich total spannend, die sind total vergessen.

CM

Ja, eben – wir hatten schon noch einen gewissen Erfindungsreichtum. Ein gewisser Teil der Kreativität ist wirklich in die Bewältigung der Aufgaben geflossen, um das überhaupt machen zu können. Und da hast du natürlich den Applaus gehabt, wenn du es irgendwie hingekriegt hast.

00:20:11

FT

Jetzt fällt mir gerade etwas anderes ein. Der Schweizer hat mir damals noch gesagt, für ihn war zum Beispiel der Gerd Roscher in Hamburg sehr wichtig gewesen, das wäre so wie die grosse Figur gewesen und sie sind tatsächlich hingefahren. Habt ihr das auch gemacht?

CM

Für mich war es natürlich der Paik, also ich hab aus anderen Zusammenhängen mal die Gelegenheit gehabt, ihn persönlich kennenzulernen und ja, ich war sehr fasziniert von seiner Arbeit damals...

FT

Nicht politisch?

CM

Ja, nein...philosophisch eher. Also wir sind schon engagiert gewesen, wir sind schon zu den Demos gegangen mit dem...in Gösgen, das war ja gerade vor der Haustür mit dem Franz Hohler zusammen und all das. Aber für mich ist der sehr politische Ansatz, also das Medium so einzusetzen, war nicht mein Ding.

FT

Gabs da wirklich eine Trennung zwischen den Leuten? Also in Züri auch wieder. Konnte man nicht mit Film drehen? Das ging

nicht. Film war klar Kunst, Video war Politik...oder zuerst und später hat es dann mit Samir gewechselt, wo er dann angeschossen wurde deswegen. Wie hast du das damals wahrgenommen?

CM

Ja, ich muss einfach sagen, ich hab mit der Hardcore-Polit-Fraktion eigentlich keine gemeinsame Schnittstellen gehabt, die sind bei uns nicht aufgetaucht. Wir haben natürlich „Züri brännt“ wahrgenommen und toll gefunden, aber wir waren ja in Aarau und in Aarau hat es nicht gebrannt und also ich mein, die mussten selber... und ja natürlich mussten wir auch... aber wir waren da überhaupt nicht dabei gewesen. Wir haben uns da eher in so einem schöngestigeren Klima aufgehalten...

00:22:09

SP

Aber in Kriens waren die noch präsenter, oder? So wie ich es den Flyern entnehme.

CM

Ja, ja. Aber das Problem war, oder das mach ich immer noch so – ich geh davon aus, wo ich bin. Aus dem Umfeld raus handeln, in dem ich die Verhältnisse um mich herum hab und „Züri brännt“ war eine Zürcher Geschichte, die nimmt man zur Kenntnis, aber es ist nicht meine Geschichte. Ich hab nicht so direkt mit der zu tun, darum... ich hab mit den Leuten gearbeitet, die zu uns gekommen sind, ich hab mit den Künstlern arbeiten wollen, die da waren und das waren natürlich alles Leute, die auf einer anderen Skala gearbeitet haben. Das ist nicht wertend gemeint, einfach nicht in meinem Bereich von politischem Ausschlag.

FT

Vielleicht kommen wir jetzt wirklich gerade zu den Krienser Filmtagen. Züri brännt ist wirklich am ersten Tagen, nein oder

am zweiten gezeigt worden, das heisst, man hat sich dort getroffen. Man hat sich gesehen, zum Beispiel in Kriens, aber dann ist vielleicht einfach das Gespräch nicht so möglich gewesen, weil man sich vielleicht nicht unbedingt....

CM

Nein, nein. Ich hab die Leute schon gekannt, die Züri brännt gemacht haben, das war nicht das Problem, aber man hat nicht zusammen direkt gearbeitet. Das Kennen war kein Problem, wir haben uns auch nicht absichtlich von ihnen distanziert. Wir haben einfach Anderes gemacht.

FT

Gut, du hast vorhin gesagt, du warst an den Krienser Filmtagen. Wie hat man davon erfahren, was ist das für eine Gruppe von Leuten gewesen, die das gemacht hat und was war der Beweggrund, um dahin zu gehen? Du hättest ja auch sagen können, sollen die in Kriens...oder, das ist wie Züri nicht Aarau ist, ist Kriens nicht Aarau, wieso bist du dorthin gefahren?

CM

Also das muss ich ganz ehrlich sagen, ich weiss es nicht mehr. Wir sind natürlich immer auch irgendwie unterwegs gewesen, aber ich glaube, irgendwie...hat man uns das gesteckt irgendwie, dass es das gibt und dann haben wir gesagt, gehen wir uns das mal anschauen. Also so aus einer Neugierde heraus, aber ohne Erwartungshaltung, weil wir haben es ja nicht gewusst. Und das war charmant, da diese ganze Veranstaltung dort in diesem Kriens und so ein bisschen abseitig. Also wie kommen sie jetzt dazu in Kriens das zu machen? Aber eigentlich so sympathisch, dass man gesagt hat, da geht man auch mal wieder schauen.

00:24:54

Und was sicher faszinierend war, die Produkte, die sie gezeigt haben, sehr wahrscheinlich die meisten Sachen hätte man

sonst keine Gelegenheit gehabt, sie überhaupt irgendwo zu sehen. Und wenn du natürlich eine gewisse Neugierde hast – nicht, dass wir uns jetzt einen Überblick verschaffen konnten – aber man hat doch einige Arbeiten sehen können, die einen verstört haben oder irgendwie herausgefordert haben und da ist man natürlich irgendwie schon noch dankbar gewesen, dass es Leute gibt, die die Mühe auf sich nehmen so was zu machen. Da hatte man dann auch gewissen Respekt für. Und eben von der Form her hat es mir sehr gut gepasst, denn es war wirklich so eine Art Insider-Geraune, es war kein grosses Festival.

FT

Kannte man die Leute, die das gemacht haben?

CM

Die kannte ich am Anfang überhaupt nicht. Ich bin wirklich als Besucher hin, als Neugieriger und da hab ich eigentlich nichts von den Veranstaltern gemerkt, das ist dann erst viel später gekommen, wo Viper dann nach Luzern gerutscht ist. Und ich bin dann da auch mal in der Jury gewesen, da hab ich mich dann auch ein bisschen getraut hinter die Kulissen zu schauen. Wer sind Leute, die da sehr engagiert sind? Aber damals in Kriens war ich wie die meisten anderen auch nur Zuschauer gewesen.

00:26:39

FT

Also man hat nicht miteinander gesprochen? Also ich stell mir das total klein vor...das ist wahrscheinlich ein Saal, wo irgendwie....

CM

Ja, es ist schon eine böse Zeit gewesen – man ist auch nicht immer gleich nüchtern gewesen und was weiss ich...ich hab das einfach noch relativ verschwommen im Kopf, wie das damals war. Ich hab sicher mit Leuten geredet, aber

wahrscheinlich mit den falschen, im Bezug zu der Frage haben wir dann nicht miteinander gesprochen. Oder wir sind natürlich auch als Clan da hin, so zu dritt, viert. So vier Buddies und dann „Haste den gesehen? Wie haben sie das gemacht?“ und so.

FT

An was kannst du dich erinnern? Frühste Erinnerungen an die Krienser Filmtage? Film oder auch...

CM

Vor allem Super 8 Filme hab ich im Kopf, gar nicht Videos...aber vielleicht stimmt das so nicht mehr...

FT

...das ist das Programm, ich mach's ein bisschen grösser...das ist das Programm von den ersten Krienser Filmtagen, also einfach 60er, 70er Filmszene. Also da hat es nicht ein Video drunter.

CM

Also eben es ist von heute aus gesehen schwer, oder ich bin, also der Klopfenstein, das ist so lange her, wo hab ich den, was zum ersten mal gesehen? Schwierig.

00:28:09

FT

Ja, das kannst du nicht unbedingt wissen....Zweite Krienser Filmtage. 1981. War auch nicht wahnsinnig viel Film so weit ich weiss...

CM

Ja, da hatte ich natürlich direkt einen Bezug: Schilten von Beat Kuert...

FT

Mitgearbeitet oder was?

CM

Ja, ja.

FT

Und da noch der kleine Emmental Film aus den 70ern. „Sieg der Ordnung“, weiss ich jetzt nicht...also das ist ja auch wie ein Festival, das sich erst noch sucht. Und ein paar alte Sachen zeigt...

CM

Ja, und den kenn ich noch, Markus Fischer, persönlich. Von früher, damals.

FT

Aber eben, du bist nicht gegangen, weil es Video gab, sondern einfach weil man wie miteinander die gleichen Interessen hatte, ob es jetzt Film oder Video war...

CM

Ja, da war Video noch nicht so sichtbar als mediale – sagen wir – Spezialdisziplin.

FT

Hätten sie in Kriens denn überhaupt die Chance gehabt, also mit den Mitteln, die sie hatten, Video zu zeigen?

00:29:15

CM

Gell, das waren damals die 3-Röhren Beamer und die sind mässig lichtstark gewesen...

FT



Bzw. noch der...wie hiess der? Irgendein Videophone...oder so was...

CM

Ja, es hat nach oben offen natürlich schon starke Dinger gehabt, aber die haben 60.000, 80.000 Franken gekostet. Und der Tag Miete hat...was hat das gekostet?

FT

Also kann man eigentlich davon ausgehen, dass die Krienser Filmtage das hätten gar nicht stemmen können – finanziell?

CM

Also wenn sie...also ich weiss ja nicht wie es hinten dran finanziell bestellt war, aber eine Tages- oder Wochenmiete von einem Beamer damals, also 1980/81...ja, das konnte man schon haben. Gegeben hat es das schon.

FT

82 kamen die ersten Videos. Da wird's dann plötzlich 16 mm, Super...also da fangen sie auch plötzlich an die Formate auszuweisen, vorher sind ja die Formate überhaupt nicht im Inhaltsverzeichnis drin.

00:30:23

Ist ja auch noch spannend. Dass das wie keine Rolle gespielt hat, aber hier noch: Schocher: Die Kinder von Furna, ...die frühen Thomas Imbach-Filme. Jetzt hast du vorher gesagt...

CM

Das ist 83?

FT

83, dritte Ausgabe. Ich glaub das Jahr bevor sie dann nach Luzern gezogen sind... Du bist in der Auswahlkommission

gewesen, hast du gesagt. Kannst du dich noch erinnern wann das war?

CM

Also an das Jahre nicht mehr...

FT

Aber was ist jetzt so deine....

CM

Also ich würd jetzt sagen 86...

FT

87 war das.

CM

Ah ja, ja.

FT

Also du kannst wie unterscheiden zwischen den frühen und späten Zeiten. Und wie bist du in die Auswahlkommission aufgenommen worden?

CM

Ja, das wird wahrscheinlich damit zu tun haben, dass wir aktive Player in der Szene waren, die viel produziert haben oder auch nicht produziert haben, der UVS Sampler der hatte noch ein gewisses Echo. Und nachher kam dann noch etwas dazu, was auch noch sehr wichtig war, wir haben dann angefangen – ich weiss eben nicht mehr in welchem Jahr – so 86, 87 – der Tobias und ich haben dann die Videofachklasse mal gestartet und dann haben wir mit den Studenten Trailer gemacht fürs Viper und das war eine tolle Sache, also vor allem auch für die Studenten. Also wir haben ihnen eben den Auftrag gegeben, das war so ein kurzes Format.

00:32:17

Und wir hatten eine totale Freiheit zu machen, was wir wollten. Und da haben wir wirklich am Laufmeter so Trailer gemacht fürs Viper und da hatte es dann teilweise wirklich ganz tolle kleine Meisterwerke gegeben, die wirklich toll waren. Das war eine Zusammenarbeit und nachher haben dann unsere Leute dort Jobs bekommen fürs Festival – also sie konnten dann nachher auch noch ein bisschen Geld verdienen und was natürlich noch dazu kam, sie haben Orientierung bekommen, indem sie wirklich Produktionen anschauen konnten. Und das ist dann doch, also aus der Perspektive der Videofachklasse, ist das eigentlich das wichtigste Ereignis des Jahres gewesen. Viper ist hier und wir sind dabei und machen etwas mit ihnen. Also es hat sich sehr viel Energie von der Videofachklasse dort konzentriert und das sind dann auch so die Gemengelage gewesen und einen grossen Mund hatte ich immer.

FT

Habt ihr Trailer schon in den 80ern gemacht? Weil ich hab dich so kennengelernt. Ich bin damals Praktikant gewesen. Das war aber 92, 93 und dann kamen wir bei euch vorbei...ich weiss nicht, ob das das erste oder zweite oder fünfte Mal war ...

CM

Ja, ist jetzt auch ein bisschen schwierig für mich, ich kann das jetzt nicht so sagen, aber ich meine schon, dass wir schon Trailer gemacht haben vor den 90ern, also noch in den 80er Jahren.

00:33:53

Und wir haben verschiedene Durchläufe gemacht, das weiss ich noch ganz genau. Wir haben mit der Videofachklasse 85, 86 gestartet und dann ging das eine Zeit lang, also ich würde sagen...ja ja, so gegen Ende der 80er haben wir sicher...und dann mit steigender Intensität. Aber das ist eben mit Vorbehalt.

Ich könnte das jetzt nicht beschwören, wenn du mir jetzt so was...

FT

Das könnte man wahrscheinlich ja auch im Archiv nachschauen, die sind ja sicher irgendwo vorhanden. Man hat sie wahrscheinlich noch nicht digitalisiert und deshalb sind sie nicht zugänglich. Aber eben – du und der Tobias Wyss waren Lehrer in der Schule für Gestaltung, sozusagen eine wichtige Schule in der Kunst hier auf dem Platz und es gab ein Festival nebendran – wirkliche Berührungspunkte, sodass du wirklich eingeladen worden wärest ein Sonderprogramm zu machen oder dass man dich gefragt hätte, Charles möchtest du nicht Teil von diesem Festival werden, weil du weißt mehr oder du hast das ganze Jahr über damit zu tun, das hat nicht...?

CM

Ja, eine Anfrage hab ich nie bekommen. Aber gell, das hat ja immer damit zu tun, wenn du da so an der Schule arbeitest und ja...also das hat auch seine Nachteile. Man ist versorgt, man verdient Geld, man hat andere existentielle Bedingungen und dann will man nicht den Leuten noch mehr in die Schuhe schieben, so. Also das ist auch schon an mein Ohr getreten, aber nein, nein ... ich wollte auch nie besonders in diese Richtung gehen, also das war nicht meine Absicht.

00:35:46

Das war dann schon sehr im Zusammenhang mit der Videoklasse...gut, es gab dann vielleicht schon...wir haben ja den Rene Pulfer relativ früh bei uns gehabt, in der Videofachklasse, der immer mit seinen Bändern kam, wir hatten immer Videogeschichte mit dem René Pulfer. Und dann war man eigentlich auf der Ebene schon befriedigt. Das war eine wunderbare Geschichte. Er hat immer zu einem Thema ein Block Bänder mitgenommen und einmal in der Woche hat man das zusammen angeschaut und diskutiert und damit hatten wir

unser eigenes Programm jede Woche. Da sind wir eigentlich gut informiert worden.

00:36:40

FT

Da könnte man fast denken, das Festival hätte sich bei euch informieren können...unter anderem...

CM

Möglicherweise, möglicherweise. Gut den René Pulfer kannte man ja auch und vielleicht hat mal der eine oder andere einen Tipp gegeben im Gespräch. Das würde ich jetzt so nicht ausschliessen, so „das musst du mal anschauen“, je nach dem, wenn man etwas wusste, man hat ja dann nicht hinter dem Berg halten...

FT

Wenn du sagst, es ist für euch hier in Luzern wahnsinnig wichtig gewesen, das Festival direkt vor der Haustür zu haben, wie hat das deiner Meinung nach für andere Schulen ausgesehen, der Gfeller in Bern ist ja eine Figur gewesen und der Pulfer in Basel. Die sind jedes Jahr gekommen, die haben ihre Studierende mitgebracht und meiner Erinnerung nach, auch in meinem Umfeld, ich hab relativ viele Leute von der Kunsthochschule in Zürich gekannt, man musste einmal im Jahr mindestens einen Tag zum Viper gehen, das hat dazu gehört. Wie hat das für dich und könntest du es vielleicht sogar noch einordnen, wann es angefangen hat in den 80er Jahren? Und wie es in den 90er Jahren war, wie die Funktion des Festivals für die Schulen aussieht?

CM

Ja, es ist ein bisschen schwieriger über die Bedeutung für andere Schulen zu reden, weil man ja nicht koordiniert dort hin gegangen ist. Also man hat sich getroffen oder nicht....

FT

Aber ihr habt miteinander geredet...

CM

Ja, ja klar. Aber in den 90er Jahren hat es natürlich einen Grad von Selbstverständlichkeit angenommen, dass man das eigentlich gar nicht mehr hinterfragt hat. Es war klar, wer mit Video zu tun hat, der hat einen Termin hier in der Schweiz, es gab noch andere, aber in der Schweiz ging man einfach zum Viper.

00:38:25

Und das war irgendwie im Lehrplan markiert, oder. Also von daher hat man das eigentlich nicht hinterfragt. Ich hab nur, also ich kann nur sagen, für uns war es extrem wichtig, also die Neunerprobe war dann als das Festival nicht mehr da war. Und wir fanden das extrem beschissen. Wir haben da irgendwie...ein Teil der Identität ist wie verschwunden. Das hat uns auch immer gestärkt als Klasse. Da hatten wir einen Resonanzboden und plötzlich war der weg. Das war eigentlich aus der Sicht der Videofachklasse kein schöner Moment.

FT

Was ist passiert?

CM

Ja, die Agenda hat sich verändert und du hattest keine öffentliche Plattform mehr, also es wurde plötzlich zu einem Zirkel, in einem geschlossenen System. Natürlich haben wir auch probiert den Verlust mit anderen Aktivitäten zu kompensieren. Das man mehr angefangen hat Ausstellungen zu organisieren, die Leute hatten überall Leute und so weiter ...trotzdem der Kern hat nachher gefehlt. Das hat man emotional gespürt, da war man noch zornig. Das man das Festival nach Basel verschoben hat und es dann in Basel ‚verkommen‘ liess, das war ja eine doppelte Watsche und das

hat auch leicht z... also das hat man noch einige Jahre gespürt. Wenn man mit irgendwelchen Leuten geredet hat, musste man das erwähnen. Wie gut das gelaufen ist später und hier...klar es ist schon an die Grenzen der Grösse gestossen. Das muss man selbstverständlich zugeben.

00:40:32

FT

Wie hast du den Wechsel vom ganz klar gewidmeten Film-, Video-, Performancefestival hin zu einem Neue Medien, fast Diskursfestival hin erlebt?

CM

Ja, eigentlich noch relativ organisch, weil es natürlich, also die reinen Hardcore-Videopuristen gab es schon noch, also man ist ja mittlerweile auch mal nach Linz gegangen und die Technologie hat sich weiter entwickelt und durch die Digitalisierung sind einfach völlig neue Möglichkeiten aufgetaucht und ja...wir haben es extrem toll gefunden, dass wir eigentlich immer versucht haben, die neusten Produktionen zu zeigen, die teilweise natürlich weiter waren vom Technologischen her, als das was man selber machen konnte. Also jegliche interaktive Arbeiten wurden damals gezeigt. Und das hat einen immerhin ehrgeizig gestimmt und da hat man gesagt „ja, müssen wir auch mal schauen, wie kommen wir an das Know-How ran?“ Oder eben teilweise so Artisten kennengelernt, die man schnell noch als Gastprofessoren reingenommen hat, oder. Also während des Viper dann der Ira Schneider, der dann kam und erklärt hat, wie er seine grossen Arbeiten gemacht hat und so weiter und so fort. Also das war toll.

FT

Ist das ad hoc passiert? Die Geschichte kenn ich nicht... Du warst am Festival, hast mit jemandem geredet, der eingeladen war...

CM

Nein, nein – es gab schon noch ein bisschen Vorlauf...

FT

...so kommst du zwei Tage rüber...?

CM

Der René Pulfer und ich wussten, dass der Ira Schneider kommt und dann haben wir gesagt, na wenn der schon da ist, dann kann er nach Basel und zu uns und dann laden wir ihn ein und dann offerieren wir es und dann haben wir das gemacht und dann hat er zurück geschrieben, ja, fein – ich komm gern und so.

FT

Und die Basler sind nicht nach Luzern gekommen und man hat das sozusagen zusammen gemacht in euren Räumen? Das wär auch gegangen oder wenn, eh...

00:42:51

CM

Ja, ich meine wir hätten das getrennt gemacht. Aber das hatte nichts...ich weiss zum Beispiel nur noch, dass der Saal knallvoll war als der Ira Schneider da war, weil es auch noch andere Studenten von der Schule interessiert hat, also es sind nicht nur Leute von der Videoabteilung gekommen. Also die ganze Kunstabteilung war da und andere mehr und einige Dozierende und ich kann mich nicht mehr genau erinnern, warum wir das so entschieden haben.

FT

Ja gut eine Kooperation zwischen den Schulen wäre heute auch nicht so einfach, gut einfach wahrscheinlich finanzielle Gründe...



CM

Ja, der René Pulfer ist jetzt eigentlich... mit dem konnte man gut zusammen arbeiten. Er hat seine Massstäbe oder seine Haltung durchaus gehabt, er ist immer... also wir haben gut miteinander können... die zwei Studiengänge haben eigentlich gute...ja, ich bin auch mal in Basel gewesen, wenn sie Vorführungen hatten, die Studenten. So als Gast und so. Ja, es ist so hin und her gegangen. Und einmal haben wir zusammen eine Ausstellung gemacht, so in einer Fabrikhalle, die der Rene sich kurzfristig unter den Nagel gerissen hat. Da haben die Studenten von uns und die Studenten von ihm zusammen zwei oder drei Wochen gearbeitet und haben dann die Produkte ausgestellt.

00:44:45

SP

Und neben dem Ira Schneider, hattet ihr auch sonst Gäste vom Viper? Hat die Schule eingeladen oder war das eine Ausnahme?

CM

Nein, nein...

SP

Regelmässig?

CM

Ja, regelmässig. Es hat nicht immer geklappt, aber wir haben schon immer probiert, da noch ein bisschen mehr rauszuholen, aber...als jetzt nur eine Arbeit anschauen zu gehen. Aber budgetmässig ist das ja jetzt nicht so überboten gewesen, weil die Leute dann eh schon da waren und man so einen Mix machen konnte, wie man das finanziert und ja, das war einfach eine naheliegende Geschichte.

00:45:34

FT

Es ist eigentlich auch festival-historisch interessant, weil ab einem gewissen Zeitpunkt organisieren das die Festivals selber und bieten euch das an. Und sagst jetzt eigentlich das Gegenteil, das Festival hat sich nicht darum foutiert, sondern ihr habt selber gemerkt...

CM

Wart jetzt schnell also so weit würde ich auch nicht gehen. Eben, wie genau das von mal zu mal zu Stande kam, würde ich jetzt...also eben wir hatten ja einen engen Kontakt zur Viper, wir wussten wie die Programme aussehen werden und in der Regel auch schon ein bisschen früher als andere...

SP

Das sind persönliche Gespräche gewesen?

CM

Ja, ja.

SP

„Und dann nächstes Jahr und weißt du schon...“

CM

Ja, ja. Oder „was habt ihr da im Blick“ oder so. Also ich würde jetzt nicht sagen, das hat die überhaupt nicht interessiert. Nein, es ist schon, weil wir ja auch mit ihnen zusammengearbeitet haben, ganz praktisch, weil sie ja auch immer Leute von uns hatten, zum mal die anderen Arbeiten machen oder wir hatten auch manchmal solche Dinge gemacht, so ein Reel zusammengestellt oder so schnell oder... es ist eigentlich...ja, wir haben versucht den spezifischen studentischen Gesichtspunkt noch reinzubringen und ja...ja, auch Schweizer Videokünstler, nicht immer nur internationale Acts, die wir eingeladen haben. Also wenn wir jetzt gerade fanden, da geht

jetzt die Post ab und Muda Mathis ist jetzt grad im ‚Hallo‘, dann schnappen wir die jetzt mal.

00:47:31

FT

Wenn du noch mal müsstest rauszoomen und das Festival anschauen, was hat das für eine Rolle gespielt innerhalb von der Schweizer Szene? Jetzt nicht nur auf die Schule bezogen, das hast du jetzt ein bisschen erzählt, also vor allem für Luzern, aber auch für die andern ein Stück weit, wenn du jetzt einfach mal versuchst die Schweizer Videoszene zumindest, Experimentalfilmszene und das Festival Symposium – was hatten die für ein Verhältnis? Oder was hatten die je für eine Funktion? Ich weiss welche Funktion die Schweizer Videoszene und Filmszene für das Viper hatte, man hat ein Infoprogramm gezeigt, man hat die Videowerkstatt gezeigt und das ist wie, wovon du lebst, wenn du ein Festival machst. Aber umgekehrt ist es viel schwieriger zu fassen, was es eigentlich für euch bedeutet hat. Davor hast du gesagt, es war gut, dass es das Festival gab, die Studierenden haben einmal im Jahr Orientierung bekommen, also man hat dort die Sachen überhaupt können sehen und die Studierenden sind nicht nach Linz gefahren, noch nicht mal du als Lehrer...

CM

Ja also wenn du sagst Flughöhe mal ein bisschen hoch setzen, ich meine der Röschtigraben war nicht so tief in der Videoszene, aber trotzdem musste man aber über Produktion von Genf, also man musste sich auch drum kümmern und Viper hat man die Sache doch so hingestellt, dass man Schweizer Produktion, also man hat dort eine Jahres-Schnitte serviert bekommen, wo man doch sagen konnte, ah da machen die das so und meistens kamen die mit guten Beiträgen oder ich hab das zumindest so in Erinnerung und ich meine die internationale Anbindung... letztendlich war man extrem interessiert, was die Amerikaner wieder neu bringen. Ich denke

schon, dass es relativ früh noch politisch situierte Arbeiten gab. Also wo der Dokumentationscharakter oder Fiction-Doc reinkam, ja also ich meine im Fernsehen konnte man das nicht sehen. Und Youtube gab's auch nicht, man konnte nicht einfach schnell rumfuseln und du konntest das Teil anschauen. Also du warst schon darauf angewiesen, dass es gewisse Leute gab, die die Arbeit auf sich genommen haben, das Angebot sichten, filtrieren und aus dem irgendwie eine programmatische Setzung machen und das haben sie eigentlich recht gut gemacht.

00:50:36

Und aus der Flughöhe Luzern war es natürlich auch so, dass das Festival ja auch ein bisschen was von einer Legitimation dargestellt hat, weil man gemerkt hat, dass sich die Leute dafür interessieren, also das ist gewachsen, gewachsen und gewachsen. Mit immer mehr und mehr Zuschauer und man hat stark gesagt, ja man muss. Und das hat einen natürlich ein bisschen motiviert, dass man an einem Ort arbeitet, wo eine gewisse Energie drin steckt oder eine Zukunft drin ist. Also ich glaube das der grösste Vorteil von dem Festival der war, dass einen das Festival immer sehr motiviert zurückgelassen hat, was immer du dann mit der Motivation gemacht hast ist eine andere Geschichte, aber wir haben dann gespürt, man hatte dann Gespräche – aha du bist nicht der einzige auf der Welt, der das macht. Und es ist immer sehr viel Neues gewesen, man hat immer einen gewissen Glauben an das Medium oder später natürlich in die ausgeweitete Medienvielfalt gehabt. Der Backlash von der Allzeitverfügbarkeit war natürlich noch nicht da, man hatte immer noch das Gefühl irgendwo steht man genauso zwischen der so bisschen elitären Position und an der Grenze ins Popularisieren rein, man hat gespürt, dass da noch eine Chance besteht für etwas, das solitär hergestellt wurde durchaus die Chance hat, massenkompatibel zu werden.

00:52:32

Also wir haben angefangen das zu spüren, dass die Videokünstler die noch kein Format haben, angefangen haben zu spielen und zu reflektieren.

FT

Ich hab zwei Rückfragen, ersten hab ich das jetzt richtig...zusammenfassend: die Videoklasse an der Hochschule für Gestaltung Luzern gab es nicht wegen der Viper, aber die Viper hat sozusagen wie den Rückhalt gegeben, dass ihr weiter bestehen konntet?

CM

Sie hat sicher geholfen, Viper, es konnte ja niemand sagen, „was machen die denn da“.

FT

Ja und es hat viel Geld gekostet.

CM

Ja, das wurde investiert und für uns war es wirklich eine Sicherheit im Rücken, aha – wir sind natürlich zueinander verknüpft und die gehen dann nachher dorthin und da gibt's vielleicht einen Markt, Jobs und so weiter. Also das hat extrem gut funktioniert, um die Klasse zu legitimieren.

FT

Zweite Rückfrage: Was ich dich vorher gefragt habe, was war die Bedeutung von diesem Festival. Hast du jetzt eigentlich weiter drauf geantwortet, dass man Sachen sehen konnte, die man sonst nicht sehen konnte, aber du hast vorher auch die Bar erwähnt. Wenn du jetzt noch mal über den Röschtigraben nachdenkst und sagst, ich hab nicht nur die Filme der Genfer gesehen....

CM

Ja, ich hab Silvie Defraoui in dem Jahr mit ziemlich hoher Sicherheit getroffen. Zum Beispiel...

FT

Was hat man gemacht? Was macht das Festival abseits von dem Markt, vom Film sehen, von der internationalen Szene, die da ist – was macht es sonst noch aus, was sind die wichtigsten Sachen für dich gewesen an diesem Festival?

00:54:14

Oder anders gefragt: Wieso bist du hingegangen? Es muss ja mehr als nur Film schauen gewesen sein.

CM

Ja gut in der späteren Zeit war es dann eh Pflicht aus der Perspektive der Schule, ich hab ja nicht irgendwie...

FT

Oder ganz persönlich du redest vom eigenen Motor, den du haben musst...

CM

Ja, nein – natürlich ein Teil der Sache war, dass du Kollegen, Kolleginnen, interessierte anschliessende Gebiete, da kamen Leute und das war natürlich mindestens so wichtig wie die Arbeiten selber. Austausch pflegen, eben man hat da wieder etwas vorgeschlagen oder eine Absichtserklärung abgegeben für eine Zusammenarbeit oder man hat natürlich auch Künstler wiedergesehen mit denen man früher schon etwas gemacht hat. Also ja, das ist natürlich...vielleicht sogar bei jeder Ausstellung so. Die Arbeit und die Vernissage sind beide auf eine andere Art brauchbar oder wichtig...

FT

Aber hat das Festival etwas dafür gemacht? Also zum Beispiel...also was wär das denn?

CM

Also eben ich glaube sie haben relativ früh die Begegnungspunkte gestellt...

FT

Erzähl mal ganz konkret...

CM

Ja, so ein paar, da im Bourbaki zum Beispiel, also in der Garage, ich glaub es war ein altes Garagenteil gewesen und da gab es eine top Bar mit allem, was du gebraucht hast und du konntest dort stundenlang rumhängen, das war super gemacht und ...

FT

Das war brutal eng...

00:56:09

CM

Ja, ja.

FT

Beim Eingang vom Kulturpanorama...

CM

Ja, ja. Genau.

FT

Ja und man hat sich ständig auf dem Fuss gestanden, man konnte gar nicht anders als miteinander reden.

CM

Ja, das war die volle Packung. Aber es ist glaub wirklich toll gewesen.

SP

Und was war mit diesen Filmnächten? Es gab doch eine Zeit lang... warst du da auch? 1987er Filmnacht, wo es wirklich die ganze Nacht bis um 4,5 Filme brachten...

CM

Ja, das ist immer... das war die Paranoia der Videoszene, die Rechte, auf allen Stufen von etwas machen, war das immer das Problem.

SP

Nein, die FilmNACHT.

CM

Ja, nein und die dürfen wir und was ist das...Vorführrecht und was....

SP

Ah und deshalb hat man sie in der Nacht gezeigt?

CM

Ich hab mich nicht so um das gekümmert...

SP

Also das ist so eine informelle Geschichte gewesen...

CM

Ja, wenn man hardcore abgerechnet hätte, wäre auch einiges nicht möglich gewesen, würde ich jetzt sagen.

SP

Und das sind teilweise Filme der Gäste gewesen oder einfach Filme, wo man fand, die muss man jetzt sehen und die zeigen wir jetzt einfach um 4 Uhr am morgen und ....

CM



Dazu kann ich nicht konkret zu sagen, ich weiss einfach, dass die Frage sehr oft im Raum stand und eben auf verschiedenen Leveln – ja, dürfen wir...einen Ausschnitt von dem...

SP

War natürlich spannend, oder?

CM

Aber ich hab das immer toll gefunden, aber irgendwie kam nie jemand.

00:57:48

FT

Was wir erfahren haben – auch von Leuten aus dem Ausland – wir haben ja versucht rauszufinden, wieso kommen Leute aus dem Ausland, ich bin damals zum Beispiel immer herumgestanden und habe mich gefragt: „Wieso kommen die Leute an diese Popelfestival?“ Und zum Teil haben sie gesagt, das Essen war gut, der Ort war total schön, man konnte auf den See oder den Pilatus, man konnte wandern oder andere Leute, also dazumal hab ich den Johan Grimonprez kennengelernt in Oberhausen und nach Luzern gebracht und der hat dann auch gesagt, was kann mir besseres passieren, als vier Tage eingeladen zu werden an so einen Ort, wo ich einfach auch mal vier Tage für mich arbeiten kann auch. Sachen schauen, arbeiten und dann wieder gehen. Und das war glaub ich recht wichtig, dass Luzern nicht nur die Filme gezeigt hat, die du an andern Orten auch hättest schauen können, mit schlechtem Essen in Osnabrück und bei schlechtem Wetter oder konntest im Oktober, wo das Wetter meistens schön war nach Luzern gehen und hast wie noch mal einen kleinen Ausschnitt der Leute getroffen, aber der dafür sehr konkret.

00:58:55

CM

Ja, ich glaube die Gesamtatmosphäre wurde sehr geschätzt. Also ich meine, was dann später im Casino war, konnte man ja nur die Treppe runter und konnte auf einer Bank sitzen und auf den See rausschauen, das war eine wunderbare Entspannungsübung, wenn man da mehrere Stunden in den Darkzonen warst. Und eben es hat genau so schöne Tage gegeben, wie du jetzt gesagt hast! Es war einfach eine optimale Situation zwischen dem Festival selber und diesen Möglichkeiten...

FT

Festivals sind manchmal gar nicht wegen des Inhalts wichtig, sondern eben wegen den Rahmenbedingungen, die sie schaffen, dass Leute zusammenkommen und das war in der 80ern und wahrscheinlich auch in den 90ern viel wichtiger als heute, wo man viel schneller miteinander kommuniziert, wo man mal skyped...

CM

Ja oder Festivals, die so ausgeartet sind, dass das intimere Ding gar nicht mehr da ist. Alles nur noch die ganz grossen Säle und Garderoben brechen zusammen unter den Kilos der Mäntel.

FT

Spekulative Frage, wenn es das Viper nicht gegeben hätte, was wäre anders an der Schweizer Videoszene gewesen?

01:00:28

CM

Schwierige Frage...

FT

Du darfst frei spekulieren...

CM

Ja gut, also eigentlich muss man feststellen, eigentlich gibt es die Videoszene gar nicht mehr.

FT

Heut nicht mehr, damals schon...90er...

CM

...sie hat sich einfach aufgelöst. Ja sehr wahrscheinlich könnte man behaupten oder die Behauptung aufstellen, dass gewisse Rezeptionsgeschichten später eingesetzt hätten, weil teilweise haben sie sich wirklich bemüht relativ schnell am Puls zu sein und das zu bringen...möglicherweise hätte es viel länger gedauert, bis die Institutionen nachgezogen hätten. Das war ja ziemlich lang ein Problem mit den Kunstmuseen, mit den Kunsthallen, dass die a) gesagt haben das ist ein sammelwürdiges Kunstprodukt, das wollen wir in unserer Sammlung haben, das war die erste grosse Hürde damals und das andere ist, dass sie sich auf die Technologien eingelassen haben. Und ich denke, Viper hat gerade in den späteren Jahren dort durchaus wie eine Vorbildfunktion gehabt. Man hat gesehen, man kann solche Kunst auch installativ betreiben, man kann die Technologien bändigen, so wahnsinnig ist es vielleicht auch nicht und die Museen sahen, es ist ein attraktives Kunstgut, das da bearbeitet wird und ich meine damals hat die Zeit angefangen, wo die Museen langsam Aufträge von den Politikern bekommen haben, wie viel Zuschauer dieses Jahr auf der Liste stehen und so weiter.

01:02:33

Da sind auch verschiedene Sachen zusammen gekommen, wo ich das Gefühl hab, Viper hat eine gewisse wegbereitende Arbeit geleistet. Ganz sicher im Bezug zum Kunstmuseum Luzern sowieso, aber ich denke die Ausweitung, das Viper sich nicht nur auf Bänder beschränkt hat, war zu dem Zeitpunkt auch wichtig. Und ich glaube die Attraktivität des Festivals hat

vielen Leuten auch zu denken gegeben. Also, dass man das auch in die hohen Heiligen Hallen der Kunst muss reinholen.

FT

Hast du irgendeinen konkreten Anhaltspunkt für so was? Hast du zum Beispiel Erinnerungen daran, dass Leute, die das Kunsthaus geführt haben auch tatsächlich da waren?

CM

Ja, das ist ...gut, ich hatte viel mit dem Aarauer Kunsthaus zu tun und mit dem und ähm...ich könnte jetzt nicht sagen, dass ein Kurator konkret da gewesen ist, aber wir haben mit denen Diskussionen geführt über, wie gehen wir mit den Videos um, in Bezug zu ihren Sammlungen und in Bezug zu den Museumstechnologien und wenn die dann mal ein Band bekommen haben von einem Amerikanischen Künstler, da ist ein CST gekommen, im schlechtesten Fall und niemand hat da eine Maschine für gehabt und man musste sich schlau machen und da sind sie dann unter anderem zu uns gekommen und dann ist man in den Diskurs reingekommen und so langsam, langsam hat man die dann auch erzogen, dass sie da gewisse Investments machen und ja, das ist mehr so gelaufen, weil das Zeug ist bei ihnen angewandert aber eigentlich hat man grundsätzlich eher noch so gemacht. Und dann mit der Zeit ist das dann ein bisschen allgemeiner geworden...“ah, wir haben da noch ein Video“, „ah man könnte ja vielleicht mal kaufen“ und so...

FT

Wann würdest du sagen, hat das angefangen? Also ab wann gibt es die Bereitschaft, du hast es vorhin Institutionen genannt, dass man Video überhaupt auf den Zettel nimmt?

01:05:15

CM

Ja, es hat...ich kenn's am besten in Luzern und Aarau. Wenn du schaust, was sie jetzt in den Sammlungen haben, reflektiert das nicht unbedingt, was damals gelaufen ist. Einiges ist ja auch nachträglich reingeholt worden, also ich würde sagen so in Aarau hat das in den frühen 80er Jahren die ersten Ausstellungen gegeben, wo man mal einen Beam gesehen hat. Ja, der Ammann ist natürlich... Alex Silber war ein Künstler, der ihn damals interessiert hat, der Video und Performance und solche Sachen gemacht hat... das ist gelaufen.... nachher gab's die Anna Winteler, die der Ammann auch sehr protégiert hat und sie hat in der Kunsthalle Basel – das war dann auch später – aber eine grosse Schau gehabt, in die technologisch für die damalige Zeit sehr viel investiert wurde, auch für Schweizer Verhältnisse und ja da standen dann plötzlich mal so Monitore rum. Aber es ist für mich schwierig wirklich präzise Jahreszahlen anzugeben, mein Hirn funktioniert auf der Ebene nicht so. Ich kann nicht genau sagen, das war 1963 oder 87.

FT

Das kann man meistens nur, wenn es einen biografisch berührt aus irgendeinem Grund, keine Ahnung, frisch verliebt oder so was... So die ganzen frühen Videos – jetzt muss ich noch mal kurz zurückgreifen – weil das ist was, was mir nicht ganz klar ist. Es gibt in Genf, Lausanne die Szene anfangs 70er Jahre mit dem Minkoff, Olesen, Baumeister, Jean Otth, Janos Urban – die fünf Titanen. Wahnsinnig bekannt, aber ich hab keine Ahnung, ob man sie da gesehen hat. Weißt du noch, wann du das erste mal das Bewusstsein hattest, es gibt in der Schweiz jemanden, der mit Video arbeitet und das so vor dir hattest? War das noch in den 70ern oder war das dann erst...in den 80ern – also einfach so eine Grössenordnung. Bevor du Lehrer geworden bist oder nachher?

CM

Ja, den Minkoff, den hab ich glaub ich relativ früh mitbekommen. Aber mehr innerhalb der Kunstszene nicht als

Vertreter von Video oder so. Und Defraouis hab ich auch relativ früh kennengelernt.

01:08:30

Also die hab ich sicher schon in den 70er Jahren gekannt, also der Minkoff und Defraouis, aber auch weil die ja an verschiedenen Ausstellungen teilgenommen haben, die man anschauen gegangen ist und da ist einem vielleicht was aufgefallen und irgendwann hat man die ja dann auch persönlich kennengelernt, aber was soll ich sagen... Anfangs 80er wusste ich, es gibt interessante Videokünstler in der Welschschweiz, ich hab das gewusst.

FT

Wir haben hier auf der Liste so ein bisschen wahllos, bzw. sind das so die frühen vier Ausstellungen, bzw. der Wenkenpark ist sehr bekannt – da gibt's ein Buch drüber. Impact Video a Lausanne 1974, in Paris A Video, nur Schweizer Sachen, Pro Helvetia, dann Berner Galerie Marianne Bächler, die 1980 eine Videoausstellung macht – hast du die gesehen?

CM

Nein, Wenkenpark hab ich gesehen...aber die...

FT

Also da warst du noch Bildhauer und hattest noch nichts mit Video zu tun in dem Sinn?

CM

Ja, also ich bin in der Zeit viel weg gewesen vor allem und am rumtauschen gewesen, nein, die Ausstellung hab ich nicht gesehen.

01:09:52

FT

Weil das ist wirklich was, wo wir nicht genau wissen, wer das wahrgenommen hat und was das für eine Auswirkung hatte. Wir kennen die Kataloge, ich kann dir das auch gerade zeigen, wo zum Teil...wie heissen die jetzt, das muss ich kurz eingeben, Impact à Video... das ist das und da gibt's einen Katalog. Das ist der Rene Berger natürlich, logischerweise, hübscher kleiner...das ist geheftet gewesen, das sind die Errata, das ist nicht so wichtig... das war eine internationale Ausstellung, 8 Tage... Art décoratif, das es nicht unbedingt im Kunstmuseum läuft und dann kommt da die Liste von den Filmen, die gezeigt worden sind, international...mit dem Rene Bauermeister schon drin.... und das wäre noch spannend zu wissen, wer nach Lausanne gehen musste. 74...wer wirklich wusste, weiss auch nicht. In Basel wahrscheinlich Gilli Stampa und Diego Stampa.  
01:10:59

CM

Einen Vito Acconci kannte man natürlich über das Video-Ghetto hinaus...das ist einer der führenden...aus der Zeit aus Amerika. Andere ...hm ja gut, ob ich damals den Bauermeister schon kannte...das würde ich mal eher verneinen...

FT

Aber das ist wirklich, das ist international. Also es gibt Leute Joan Jonas, Leute die ich zum Teil nicht mehr kenne, und jetzt müssen wir schnell das andere suchen, die ProHelvetia Geschichte Art Video in Paris... das ist wohl das: Bauermeister, Minkoff, Olesen, Otth, Urban in Paris gezeigt und das ist dann natürlich von der Pro Helvetia organisiert. Aber schon 76...

CM

Ja, ich denke die waren uns eher noch voraus. Der...Deutschschweiz... ja eben die haben sich eben als Medienkünstler immer schon definiert und hatten Produktionen und ich glaube es sind mehr dahinter...

FT

Und die hat man nicht wahrgenommen? Oder schon zum Teil und du sagst in deinem Kopf nicht unbedingt als Videokünstler? Ja, ist natürlich schwierig.

SP

Kannst du dich dran erinnern: War es so, du warst in Amerika und dann warst du hier und hast in der Schweiz Leute gesehen, die so arbeiten oder war es eher so, dass du die vom xxx im Kopf hattest und wusstest in Amerika sind sie schon weiter...

CM

Ja eben, die waren natürlich noch um einiges weiter...Joan Jonas und so waren 1980 in Amerika schon, also sagen wir in der Szene hatten die einen Nimbus, der Paik sowieso schon jenseits von Gut und Böse gewesen und da gab es ein Rudel von...ja, ja sicher hat das die Wahrnehmung auf die Schweiz verändert. Vorher machte ich das ohne mediale Selektionen. Ah, da ist ja eine Ausstellung, ah der macht das, aha aha aha. Man hat dann schon gemerkt, dass die Welsche extrem leidenschaftlich... oder auch mit einer Ausschliesslichkeit angefangen haben, Videoproduktionen zu machen.

01:13:44

Währenddessen man hier immer noch das Gefühl hatte es ist eine Facette, die man auch noch machen kann, währenddessen so eine Defraoui, dann wirklich versucht hat alles auf die Spitze zu treiben.

FT

Also das ist...also das fällt mir jetzt auf, wenn du redest, Defraouis kommen immer vor bei dir...das sind die, die du kanntest, Defraouis waren wie ein Gesamtschweizerisches Phänomen...

CM



Die hab ich auch vorher schon gekannt, ich war bei ihnen zu Hause....

FT

...Kann es sein, dass das deine Generation war?

CM

Ja, auch...ja nein, ich hatte da auch eine gewisse Affinität ins Welsche, ich kannte auch andere Videokünstler, Neuenburger sehr und manchmal machte man dann einen Trip in die Welschschweiz und dann ist man ein paar besuchen gegangen und es war immer sehr... wir haben sie später auch in die Jury eingeladen hier an der Schule...

FT

Ja eben, ist das persönlich oder ist das weil die Defraouis... die waren ja wichtig für die Schweiz, die haben ja auch die Schule aufgebaut in Genf....

CM

So fasziniert war ich nicht von ihrer Arbeit, ich hab das nicht schlecht gefunden, aber es war nichts, was mich... also ich hab sie als Lehrperson ganz fantastisch gefunden. Oder als Duo auch, was sehr spannend war...wie die miteinander umgegangen sind. Und dass sie so eine unendliche Leidenschaft für die Sache hatten, das hat mich extrem beeindruckt, vielleicht genau das, als ihre Arbeiten.

01:15:28

Da hat's auch nicht... einfach aus der Erinnerung, ich wüsste jetzt auch keine Arbeit, an der ich mich jetzt reiben musste. Es waren einfach andere Arbeiten, die mich geschockt haben. Die mich aus dem Gleis gebracht haben.

FT

Zähl die mal auf, welche Arbeiten?

CM

Ja, natürlich erst mal der *Zen Buddha* vom Paik, das geschlossene System, das hat mich schon länger beschäftigt und das war bei Paik natürlich immer auch gepaart mit einem Witz, mit einer Ironisierung, das ist etwas, was mir eher noch liegt, als die allzu ernsthafte Gründerei. Und dann gab es natürlich Sachen die so punktuell, für eine bestimmte Zeit...der Marcel Odenbach aus Deutschland mit seiner ersten Band, die dann wirklich einen ganz harten Ton angeschlagen haben, aber das irgendwie bewältigt hat, das hat mich schon noch fasziniert. Oder so...ich musste überlegen, aha so geht das und ja, ich meine die ganzen Videos, die ja eigentlich Aktionskunst dokumentiert haben, da stand ja weniger das Medium im Vordergrund, als das, was dokumentiert wurde...ja, ich meine der ganze Abramovic, also das ganze Zeug, muss ja teilweise...oder aus der Wiener Szene, aber da ging es weniger explizit ums Medium...

FT

Wer aus der Wiener Szene, das würd mich jetzt interessieren, wer wäre das?

01:17:24

CM

Ja, die Aktionisten, Mühl, Nitsch, Schwarzkogler, Brus, die ganze Horde...also ich meine die haben dich dann wirklich geschockt. Also das ist dann zuerst alles medial vermittelt zu uns gekommen, das hast du ja nicht direkt erlebt, wenn du nicht in Wien warst und ich mag mich noch erinnern, in den späten 60er Jahren gab es im Schlachthaus, da war ich noch ganz jung, Filmvorführungen vom Otto Mühl, „Mama und Papa“ und das ganze Zeug, ich meine das ist für die damalige Zeit ein rauher Wind gewesen. Da hast du erst mal geschluckt und dachtest: was geht hier ab?

FT

Der Schlachthof war wo?

CM

Ja, irgendwo gab es da eine Zeit lang ein ausrangiertes Areal. Nein in Bern war das...das war vollständig gefliesst und dann die Sauerei da drin.

FT

Zu dieser Zeit ist ja Kurz Kren, der ja für Mühl gedreht hat, er ist oft in der Schweiz gewesen, in Zürich oder beim Schönherr und auch Valie Export und Peter Weibel, waren oft in der Schweiz, eine Zeit lang...Frankfurt, Zürich, Wien. Das war aber wirklich anfangs 70er dann wahrscheinlich schon wieder vorbei und du hast das dann in den 60ern noch gesehen?

CM

Ja, ja – ich war da ganz jung als ich da hin bin und ich war dann später auch viel in Wien und hab mit den Mühls einen gewissen Kontakt gehabt...

FT

In die Kommune eingetreten?

CM

Ja, also die Hauptfrau vom Otto Mühl das war eine ganz frühe Jugendfreundin von mir, die ist aus Aarau, Claudia Staiger und mit der hab ich den Kontakt lange nicht aufgegeben, man hat sich...wenn sie in die Schweiz kam, hat man sich getroffen und den Neusiedlersee hat man sich dann mal geschaut...

FT

Du warst auf dem Friedrichshof??

01:19:26

CM

Ja...hahahahaa aber eben, man kam schon zu einer Entscheidung, dass das nicht unbedingt, das ist, was man suchte, aber es war schon nicht uninteressant, das muss ich sagen und vieles ist auch cool gewesen, anders...

FT

Also die Aktionisten waren für alle irgendwie das Erdbeben...

CM

Ja, ja.

FT

...und dann was man in den 60ern immer gehört hat, Living Theatre ...

CM

Ja, ja – auch gesehen...

FT

Ja, was wirklich einfach wie zum absoluten Repertoire also das war Standard...und dann gab's andere Sachen, die je nach persönlichen Interessen variieren, aber ich glaub Aktionisten und Living Theatre...

CM

Ja, ich denk das war dort die Schwelle, da musstest du drüber.

FT

(zu SP) Was müssen wir noch fragen? Noch mal das Netzwerk, oder...?

CM

Aber eben es gäbe noch viele Videobänder, die man natürlich nennen könnte aus der Zeit, wo halt jeweils etwas natürlich sehr exemplarisch behandelt hat, wo dich die technische Struktur vielleicht interessiert hat, die ganzen Schnittdramaturgien, die entwickelt wurden und so weiter...das ist natürlich ein riesen

Feld. Das waren dann vielleicht auch weniger einzelne Figuren, die immer gebacked waren mit einem Persönlichkeitsprofil, was das alles in Beschlag genommen hat, sondern es gab ja ganz viele Leute, die drei, vier Videos gemacht haben und das war's, aber das was sie da gemacht haben, sehr exemplarisch erledigt haben und von daher ist ja auch irgendwie die Genialitätsmaske so ein bisschen unterwandert worden durch die Videokunst, natürlich gab es auch einige, die sagen wir auch als Einzelkünstler diesen grossen Nimbus bekommen haben. Im Grunde genommen war das aber schon deswegen gewesen, weil Produktionsmittel plötzlich wirklich jedermann zugänglich waren. Also das, was wir heute haben, wenn wir das Internet starten, das hat ja auch Wurzeln bis dahin. Also jetzt hab ich mal so eine Kamera und so weiter und so fort.

FT

Ja stimmt, was ich auch noch fragen wollte... wir sind jetzt auch fast 1,5 Stunden, (zu SP) willst du noch Sachen fragen?

SP

Vielleicht zum Regenbogenzentrum? Ob du da auch involviert warst und welche Rolle das spielte?

01:22:11

CM

Ja, ich hab dort ausgestellt selber beim Luigi Kurmann, der hat das geleitet damals.

SP

Weißt du noch, wann das war?

CM

Ja, es war eine Doppelausstellung mit dem Hugo Sutter und die die „Werktag sonntags“, an das mag ich mich erinnern, aber das Datum randscharf, kann ich nicht sagen. Und wir haben dort hin und wieder auch Videos produziert. Das eine Video,

was mit dem Christoph Lüthi da mal aufgelistet ist, das ist eigentlich... also er hatte eine Ausstellung über vier Stockwerke und in jedem Stockwerk gab es ein anderes installatives Setting und...oder „5 Räume“ heisst es ja sogar...however...das haben wir dort in dem Regenbogencenter gehabt und ich war relativ gut bekannt mit dem Luigi Kurmann...

FT

Weißt du wer...also ist das lokal gewesen oder hat das ausgestrahlt?

CM

Das hat schon ausgestrahlt, ja....also ich meine das hat von aussen immer so ein bisschen hippiemässig ausgesehen mit dem Regenbogen, dem dämlichen, aber eben in der Zeit, in der der Luigi Kurmann dort gearbeitet hat...er hat das recht seriös gemacht und ja, ernsthaft...

01:23:42

SP

Aber gab es einen Videoschwerpunkt? Oder hat er einfach viel Video gezeigt?

CM

Ja, das ist noch eine gute Frage...ich würde sagen, er hat eher viel Videos gezeigt, weil ihn das so interessiert hat. Aber sein Galerienprogramm, war ein Galerienprogramm meiner Erinnerung nach. Aber sehr offen nach neuen...er hat immer probiert Sachen zu zeigen, die irgendwie...wirklich innovativ funktioniert haben und...

FT

Wenn du in der Schweiz schaust, was es noch andere, vergleichbare Räume gab? Also wenn du sagst, du hast im Regenbogenzentrum ausgestellt, wo hättest du sonst noch gern ausgestellt?

CM

Na gut zu dieser Zeit ist natürlich das Off-Space System, wie wir es heute haben, noch nicht realisiert gewesen, aber es hat...ja, ich meine zum Beispiel Ziegelrain, um noch mal ganz nach vorne zu gehen, hatte es jeweils einen grossen leeren Raum, wo man Installationsversuche machen konnte, es ist manchmal auch wie ein Ausstellungsraum gewesen, der zur Verfügung stand, wo man gewisse Formate üben konnte zum Beispiel.

01:25:25

Das ist jetzt was, was ich kannte und...na ja, ich meine ich hab mich nicht sonderlich schlecht gefühlt in der damaligen Zeit, ich konnte einige Ausstellungen machen oder wenn ich das Gefühl hatte, ich müsste was ausstellen, hab ich auch Möglichkeiten gefunden... ja eben, man hat dann auch mal in Lausanne im Musée des Beaux Arts ausgestellt. Ein wunderschönes Museum mit wunderschönen Räumen. Aarau haben wir sowieso ein einigermaßen gutes Verhältnis gehabt, wir haben ja auch manchmal dort gearbeitet und so weiter...

FT

Es ist einfach immer spannend, an welche Räume du dich noch erinnerst...das ist immer zum Teil total spannend, weil zum Teil kennen wir die gar nicht, zum Teil können wir die gar nicht erschliessen, weil die lange vor unsrer Zeit waren.

CM

Es sind auch viele Sachen verschwunden, aber das sind dann auch nicht so riesige Lokalitäten gewesen...

FT

Aber es gibt Räume, die für eine gewisse Zeit für eine gewisse Szene an einem gewissen Ort extrem wichtig waren, zum Beispiel das Kunsthaus Örlikon in Zürich, in den 80er Jahren,

wahnsinnig wichtig. Und das ist total unaufgearbeitet, es gibt Leute, die wissen mehr darüber als ich, aber es ist nicht so, dass man das weiss oder...

CM

Ja eben, in Aarau gab es auch noch das Kiff. Aber das ist jetzt nicht...das ist eher noch etwas später, als ich nicht mehr so in Aarau war...ähm, ja – also es gab noch viel anderes Zeug. Es gab noch so Fabrikbesetzer im Seethal, die dann irgendwann das Gefühl hatten sie machen jetzt eine Galerie.

01:27:18

Und dann ist dann plötzlich die ganze Fabrikhalle leer geräumt worden nach zwei Jahren ist das dann alles wieder, weil es nicht funktionieren kann und so weiter...

FT

Verhältnis von Film und Video – auch eher noch in der früheren Zeit, eher noch 80er als 90er Jahre. Kannst du da was zu sagen? Also der Filmer und der Videoschaffende...

CM

Ja also, ich glaube einfach das Format, dass du ohne grosse finanzielle Konsequenzen drehen kannst, hatte einfach eine andere Vorgehensweise und Haltung erzeugt. Oder... als Filmer hast du doch einigermaßen versammeln müssen oder sonst wurde es dann wirklich aufwendig... und ich glaube der Umgang mit der Zeit und mit der losgelösten...es musste dir eigentlich niemand mehr die Erlaubnis geben, was du machen wolltest. Aber das haben viele sehr genossen, dass sie eine VHS Kamera hatten, gut du konntest schon sagen Super 8 hättest du drehen können... und es hat nachher schon einen ziemlichen Einschnitt in die Vorbereitung eines Produkts gegeben, also wenn man schaut, wie ein Filmer vorgehen muss, wenn er etwas grösseres machen will und jemand der damals mit den Video-Technologien arbeiten konnte, er konnte sich einfach,



wenn er wollte, einen freieren Umgang mit dem Medium erlauben. Und das hat natürlich auch relativ schnell zu anderen Resultaten und anderen Vorführsituationen geführt und so weiter und die Verknüpfung von Video und Installation ist natürlich wesentlich enger als die Verknüpfung von Film und Installation. Das hat glaub ich damit was zu tun.

FT

Gab es irgendwelche Konfliktlinien? Zwischen denen...

CM

Nein, für mich nicht. Für mich war es so, dass man manchmal der Sache nachgetrauert hat, wenn man es auf einer sinnlichen, also von der Materialität angeschaut hat. Ähnlich wie heut das Verhältnis von der Analogfotografie und der digitalen Fotografie, so Unterschiede, wo das eine im anderen nicht ist und das hatte eine gewisse...ja, man gibt da etwas auf. Oder man verliert eine gewisse sinnliche Qualität und das ist natürlich schnell die Frage in den Vordergrund gekommen, wie kann ich Video machen, wo aber eben auch sinnlich ist. All die Versuche, auf etwas drauf zu projizieren, was Textur hat, was Plastizität hat, das ist ja immer aus der Kälte des Mediums raus entstanden.

01:30:48

FT

Wir haben mit Noll Brinckmann, Dokumentarfilmerin, die jetzt die Filmwissenschaften leitet, geredet, sie hat gesagt, man sei – als Filmerin – wahnsinnig eifersüchtig gewesen auf die Videoleute, weil die hatten eben Zugang zu den Kunsthäusern, was die Filmszene nicht hatte und die hätten so wahnsinnig schlechte Bilder gemacht, ja es war so ein miserables ‚Scheiss‘-Medium gewesen, und das stimmt natürlich auch, wenn man das heute anschaut, das war miserabel!

CM

Ja, eher noch ein organisiertes Rauschen...oder. Bestenfalls.

FT

Also noch ziemlich interessant, weil für sie ist es wie klar gewesen, es kommt...wie New Kid on the Block und man hat ein echtes Problem damit, weil die kommen, können nichts, böse gesagt, machen grusige Bilder und kommen trotzdem ins Kunsthaus, oder ...

CM

Ja, ja – das ist ein interessanter Perspektivenwechsel, ja eben, wenn du bei den Youngstern warst, konntest du nicht verstehen, was die Oldies für ein Problem hatten und du dachtest ja: aha lässig. Aber ich kann das nachvollziehen.

FT

Und für mich jetzt noch die letzte Frage, einfach, also wir haben es schon gesagt, aber es ist vielleicht doch noch mal gut, einmal kurz konzentriert, wenn du mir sagen würdest, welches die wichtigste Leuten in deinem Netzwerk waren, so in deiner frühen Zeit, so in den 80ern. Welches waren die Leute, wo du findest, die waren wahnsinnig wichtig? Sowohl...also ich meine nicht nur künstlerisch, sondern wirklich auch pragmatisch.

CM

Ja also meinst du jetzt mein gesamtes Netzwerk durchsuchen oder nur Video?

01:32:15

FT

Ja, also auf Viper bezogen, nein – eigentlich Videogeschichten. Leute, wo du wirklich das Gefühl hast, die haben mich weitergebracht oder mit denen hab ich immer kommuniziert.

CM

Ja also für mich, wenn ich jetzt so auf der Ebene von der Auseinandersetzung mit dem Medium mir das vorstelle, war das der René Pulfer.

FT

Und der Lehrer sozusagen.

CM

Ja, aber er ist eigentlich wirklich jemand gewesen der wirklich immer sehr interessante Diskurse entfacht hat und das hab ich enorm geschätzt und konnte auch viel lernen von ihm.

FT

Das sagen alle, das stimmt.

CM

Ja, muss ich sagen.

FT

Ja, okay – ich glaub jetzt ist gut, oder. Danke vielmals. Es ist eben immer so, dass man Sachen erfährt, die man nicht gewusst hat, ich schalt jetzt da mal...